



Ein erfahrener Karateka mit dem 7. DAN, spürte, wie die Jahre an ihm vorübergingen. Mit 65 Jahren begann er, über die Zukunft seines Karate-Do nachzudenken. War es möglich, in seinem Alter noch Neues zu lernen? Konnte das Shotokan-Karate ihm noch unentdeckte Wege und Erkenntnisse zeigen? Eines Tages traf er auf einen alten Meister, der ihm neue Perspektiven aufzeigte. Der Meister lehrte ihn nicht nur neue Techniken, sondern auch die tiefe Bedeutung von Demut und Geduld im Karate. Der Karateka hatte jetzt die Bestätigung, dass es nie zu spät war, um dazuzulernen. Mit jedem Trainingstag erkannte er, dass die Reise im Karate niemals endete. Es ging nicht nur um Techniken und Graduierungen, sondern um die stetige Weiterentwicklung des eigenen Selbst. Im Alter von 65 Jahren fand er dann eine neue Leidenschaft für das Karate und er verstand, dass es ihm immer neue Wege zeigen würde.